

Laubwälder am Unger

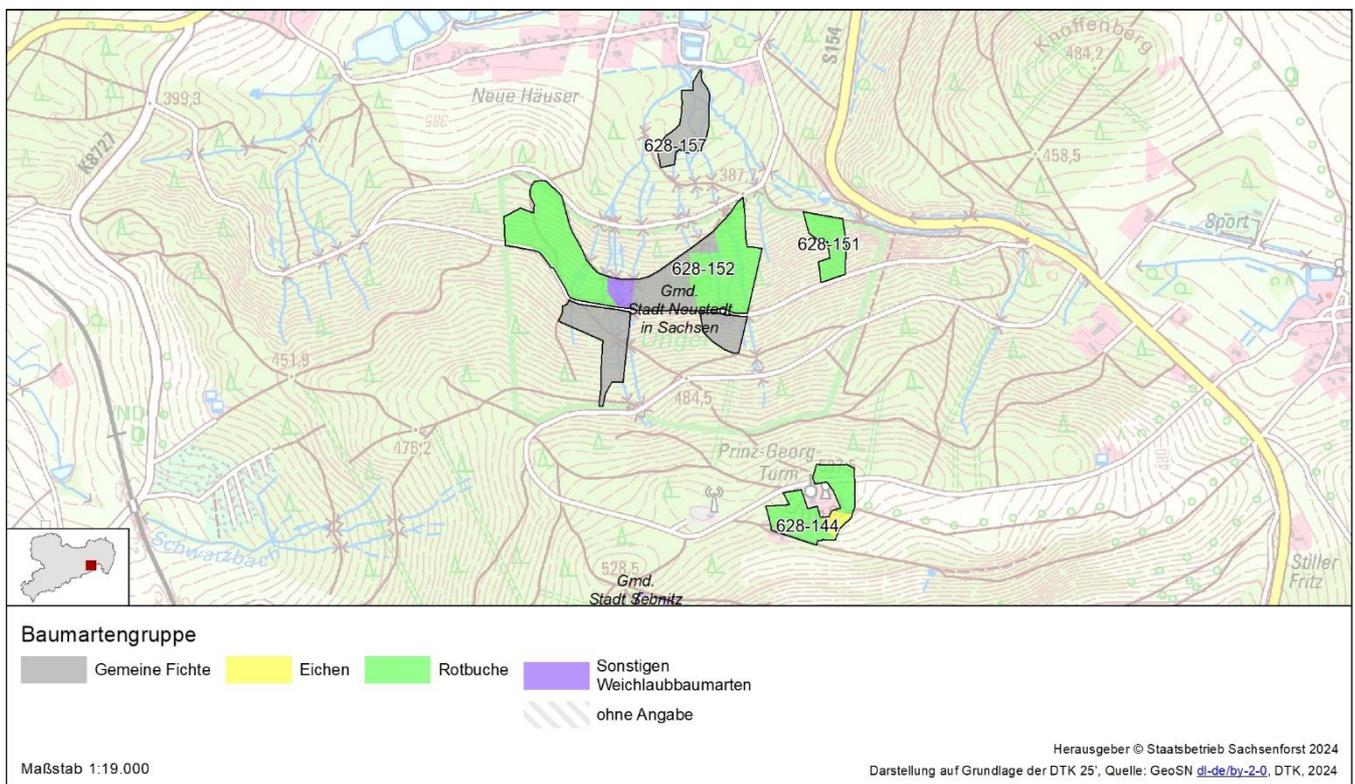
Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk: Nationalpark- und
Forstverwaltung Sächsische
Schweiz
Naturraum: Oberlausitzer Bergland
Flächengröße: 17,1 ha
Höhenlage: 366 - 538m ü.NN



© Kai Noritzsch



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge etwa 2 km südlich von Neustadt (Sachsen) und liegt im Naturraum Oberlausitzer Bergland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz des Staatsbetriebs Sachsenforst verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
628-152	12	70,6
628-144	2,4	14,1
628-157	1,5	8,8
628-151	1,1	6,5

Das Gebiet umfasst Laubmischwälder am Nordhang des Ungers und liegt im gleichnamigen NSG. Eine Teilfläche umschließt den Gipfel des Unger selbst auf ca. 537 m Höhe. Die größte Teilfläche ist durch den Mittelweg getrennt. Zwei weitere kleinere kompakte Teilflächen befinden sich im Norden und Osten. Das Gebiet ist von kleinen Fließgewässern durchzogen, die in nördliche Richtung entwässern.

Der geologische Untergrund wird von Granodiorit gebildet, wobei im nordöstlichen Teil ein Gang mit porphyrischem Vulkanit von Südost nach Nordwest zieht. Das anstehende Gestein ist durch stellenweise über 2 m mächtige, quartäre Schuttdecken verhüllt. Der über 20 % steile Nordhang zeichnet sich durch einen hohen Blockanteil aus. Im Gebiet treten vor allem Braunerden auf. Im Bereich der Fließgewässer dominiert anthropogen überprägter Pseudogley-Gley, während vor dem Eintritt der Fließgewässer in die Teiche Stauwasserböden zu finden ist.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Laubwälder am Unger	15	88
Naturschutzgebiet (NSG)	Unger	13,1	76,4

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht zu 80% aus über 100jährigen Waldbeständen und wird von Rotbuchenbeständen über das gesamte Altersspektrum dominiert. In die Buchenbestände sind neben gruppenweiser bis horstweiser Beimischung von Rotbuche einzelbaumweise Bergahorn, Birke, Traubeneiche und Vogelkirsche, sowie Europäische Lärche (gesellschaftsfremd) und Weißtanne eingemischt. Im Bereich der kleinen Bäche am Nordhang liegt sich ein von Schwarzerle dominierter Bestand. Die Fichtenwälder sind auf ganzer Fläche einzelbaumweise mit Schwarzerle, einzelbaumweise bis truppweise mit Rotbuche, sowie mit Hainbuche und Bergulme durchmischt. Auf dem Ungergipfel (südliche Satellitenfläche, Komplex-Nr. 628-144) steht ein überwiegend starker, mehrschichtiger und struktureicher Buchen-Altbestand mit Beimischung von Stieleiche, Bergahorn, Fichte und nur wenigen starken Eschen. Naturverjüngung tritt flächendeckend auf. Traubeneiche kommt vereinzelt oder in kleinen Gruppen vor.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	1,2	4,2	2,4	2,1	9,9
Gemeine Fichte	1,5	4,9			6,4
Sonstige Weichlaubbaumarten	0,4				0,4
Eichen	0,3				0,3
Ohne Angabe					0,1
Summe	3,4	9,1	2,4	2,1	17,1

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat des Fischotters (*Lutra lutra*), sowie Jagdhabitat der Fledermausarten Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*).

Das Gebiet beinhaltet drei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als typische Art wurde hierbei Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) festgestellt.

Das NSG selber weist 34 Brutvogelarten auf, unter anderem wurden Hohltaube (*Columba oenas*), Waldkauz (*Strix aluco*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) nachgewiesen. Vertreter der typischen Bodenflora sind Frauenfarn (*Athyrium filix-mas*), Breitblättriger Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Waldreitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Waldflattergras (*Milium effusum*) und die Drüsige Brombeere (*Rubus pedemontanus*). Bemerkenswerte Arten sind weiterhin Waldschwingel (*Festuca altissima*) als ein Zeiger für Buchenwälder, Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*), Bergfarn (*Lastrea limbosperma*), Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*) sowie Winkel-Segge (*Carex remota*).

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	16,5	96,8
Eichen-Buchenwald	0,5	3,2

Das Gebiet wäre von Natur aus von Buchenwäldern geprägt, die vorwiegend als submontaner Eichen-Buchenwald auftreten würden und in deren Bodenvegetation Hainsimsen, Springkraut und Zittergrasseggen auftreten. Die submontan-montane Ausbildung am Nordhang ist zudem durch die Beteiligung von Tannen und Fichten gekennzeichnet. Ergänzt würde diese Vielfalt durch spezialisierte Waldtypen an feuchten Standorten, wie den Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald und den Winkelseggen-Erlen-Eschen-Bach- und Quellwald.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.